

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 4 (1828)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Die öffentliche Prüfung der Kantonsschule in Trogen, den 27. März 1828  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-542255>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

A p p e n z e l l i s c h e s  
M o n a t s b l a t t.

Nro. 4.

A p r i l.

1828.

---

Es hat Zeiten gegeben, wo der römische Kaiser nicht schreiben konnte, es kann also keine Verwunderung erregen, daß es deren auch gegeben hat, wo an die Bildung des Volkes nicht gedacht ward. Diese Zeiten sind vorüber, und ein rohes Volk kann sich mit einem andern gebildeten durchaus nicht mehr auf gleicher Stufe der Wohlfahrt halten. Schmitthener.

---

544762  
Die öffentliche Prüfung der Kantonschule in Trogen,  
den 27. März 1828.

---

Wir freuen uns zu sehr, wo wir etwas von dem erfreulichen Fortblühen der Kantonschule berichten können, als daß wir es übergehen möchten, der neuesten Jahresfeier unserer vaterländischen Anstalt auch diesmal wieder zu erwähnen. Die wenig günstige Witterung ließ keinen großen Zufluß von Zuhörern erwarten, doch haben sich zwei Ständehäupter, mehrere Geistliche und Eltern der in der Anstalt befindlichen Zöglinge eingefunden, und besonders erfreut waren wir auch, die frühern Zöglinge der Anstalt, welche in alter Liebe zu derselben an ihrer Jahresfeier Antheil nehmen wollten, diesmal besonders zahlreich anwesend zu finden. Unter den Lehrern sahen wir zum erstenmal Hrn. Fallet aus dem Kanton Neuenburg, der seit dem verwichenen Herbstmonat an die Stelle des Hrn. Jeannet getreten ist.

Der Zöglinge waren nahe an fünfzig, wovon drei Fünftheile unserm Kanton angehören; die übrigen sind aus den Kantonen Zürich, Thurgau und Graubünden gekommen. Die

eröffnenden Reden der Herren Zellweger und Krüsi liefern wir ihres ausgezeichneten Interesse's wegen, und weil wir gerne geäußerte Wünsche berücksichtigen wollten, diesmal vollständig. Die Reihenfolge der in der Prüfung selbst aufgeführten Fächer war wieder ungefähr die frühere. Besser als je haben uns diesmal die Leistungen in der Geometrie befriedigt, und die vorgelesenen Aufsätze in deutscher Sprache haben uns eine desto lebhaftere Freude abgewonnen, weil die nachhelfende Hand der Lehrer so gut als nichts zu denselben beigetragen hat. Bei der Gesangübung hörten wir zum erstenmal Nägeli's neue Choräle; einen vollständigeren Begriff, als es hier von denselben zu geben möglich war, hoffen wir bei einer Musikaufführung von mehr als 300 gemischten Stimmen, die bei Anlaß der Synodalspredigt in Trogen, den 30. dieses Monats, unter der erprobten Leitung des Hrn. Pfr. Weishaupt statt haben soll. Dem Schlußworte, das Lit. Hr. Landammann Dertli zur Versammlung sprach, möchten wir eine desto allgemeinere Verbreitung wünschen, weil die Erfolge der Anstalt wesentlich davon abhängen, daß der von dem verehrten Standeshaupte geäußerte Wunsch, die Zöglinge wo möglich fünf bis sechs Jahre der Anstalt zu überlassen, nicht länger nur von seltenen Ausnahmen befolgt werde.

544755

### Eröffnungsrede des Hrn. J. C. Zellweger.

P. P.

Die Versammlung von Regenten, Geistlichen, ausgezeichneten Männern und Frauen des Vaterlandes, welche ich die Ehre habe ehrfurchtsvoll zu begrüßen, und die schöne Anzahl junger Schweizer, die Hoffnung des Vaterlandes, welche hier vor uns stehen, scheinen mich aufzufordern, in unserm freien Lande einige Worte über den Einfluß der